

Einzelkurs 5000 Mk.

Bezugspreis für September wenn vor dem 5. September entrichtet:
In der Geschäftsstelle 110.000 Mk. pol.
Durch Zeitungshändler 120.000 :
Die Post . . . 12.000 :
Ausland . . . 150.000 :
Redaktion und Geschäftsstelle
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon Nr. 6-86.
Postcheckkonto 60.689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Gefüllt mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 1800 Mk. pol.
Die 3-gesp. Reklamezeile (Millim.) 6000 -
Eingesandts im lokalen Teil 12000 -
bis zum 6. September wenn im voraus entrichtet.

Süd arbeitsuchende besondere Vergütungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet. Auslandsförderer 50%. Zuschlag bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt. Arbeitsförderung, Schließung der Zeitung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 110.

Lodz, Dienstag, den 25. September 1923.

1. Jahrgang

Deutschland gibt den passiven Widerstand auf.

Berlin, 24. September. (Pat.) Der „Sozialistische Presse-Dienst“, der seine Meldungen immer aus erster Quelle empfängt, meldet, daß die Deutsche Reichsregierung in ihrer Sitzung in der Nacht von Sonntag auf Montag beschlossen habe, alle Verordnungen betreffs des passiven Widerstandes zurückzuziehen und zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern.

Berlin, 24. September. (Pat.) Heute fanden verdeckte Versprechungen zwischen den Zentralbehörden und den Vertretern der besetzten Gebiete in der Angelegenheit der endgültig beschlossenen Aufgabe des passiven Widerstandes statt. Es herrschte die Übereinkunft vor, daß die Entscheidung in der Ruhrfrage im Laufe dieser Woche gefällt werden wird.

Paris, 28. September. (Pat.) Wie der „Matin“ meldet, haben die Arbeitersyndikate im Ruhrgebiet erklärt, daß sie die Aktion der Regierung hinsichtlich der Aufgabe des passiven Widerstandes durchaus unterstützen.

New York, 23. September. (Pat.) Der deutsch-Botschafter in Paris nach Berlin abgereist, um an der dort stattfindenden Konferenz der deutschen Botschafter teilzunehmen. Vor seiner Reise erklärte er, daß die deutsche Regierung sofort nach Aufgabe des passiven Widerstandes in Amerika eine Anleihe aufnehmen wolle.

Hente englische Besprechung der Wiedergutmachungsfrage.

Paris, 23. September. (Pat.) Der Londoner Vertreter des „Petit Parisien“ berichtet, daß Baldwin gleich nach seiner Rückkehr aus Paris mit Lord Curzon eine Beratung über das Ergebnis seiner Reise abhielt, in der beschlossen wurde, Dienstag eine Sitzung des Kabinettsrats zwecks Besprechung der Reparationsfrage anzuberufen.

London, 23. September. (Pat.) In diesen politischen Kreisen besteht die Meinung vor, daß es bald gelingen sei, Baldwin während seines Aufenthalts in Paris davon zu überzeugen, daß die französische Ruhrpolitik keinen aggressiven Charakter habe (??), sondern lediglich den Zweck verfolge, Frankreich die von Deutschland forderten Reparationszahlungen sicherzustellen. Solche hingegen hat Poincaré gegenüber betont, England denkt gar nicht daran, die Versuche Deutschlands, sich den Reparationszahlungen zu entziehen,

zu unterdrücken, werde jedoch daraus bestehen, daß Deutschland eine seiner Zahlungsfähigkeit entsprechende Summe entrichtet.

Poincaré redet . . .

Paris, 24. September. (Pat.) Gelegentlich der Eröffnung des Denkmals in Voix-le-Petit hielt Poincaré eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Obwohl die deutschen Staatsmänner ihre Taktik geändert haben, werden dennoch durch den Standpunkt der beiden Seiten einer Verständigung Schwierigkeiten bereitstehen. Der Weißrabe wird erst dann wieder hergestellt werden, wenn Deutschland die unerträgliche Ungehorsamkeit, „ob die Sieger zu Opfern des Krieges geworden sind, wieder aufzumachen“ erwält sein wird. Der passive Widerstand, den die Reichsregierung entschlossen hat und den sie feuer bezahlt, ist langsam. Die Deutsche Reichsregierung ist sich darüber klar, daß sie ihn bald nicht mehr wird umsetzen können, ja selbst wenn sich das zu diesem Zweck nötige Gelb finden sollte, müßte der Widerstand erlaubt werden. Sollte die Verordnungen durchzuführen, versucht die deutsche Regierung, indem sie sich dem Willen des deutschen Volkes unterstellt, Frankreich gewisser Vorteile zu berauben und seine Politik zu diskreditieren. Die deutsche Regierung schreibt uns mit dem Blick auf eine sozialistische und nationalistische Revolution in Deutschland. Diese Voraussegnungen werden uns nicht Groll antragen können. Frankreich ist gegen alle Arten von militärischer und kommunistischer Diktatur gesichert (?)! Frankreich ist das Modellbild einer gut organisierten Demokratie (?). Das republikanische Deutschland ist noch nicht ins Gleichgewicht gekommen, die Deutschen können aber dieses Gleichgewicht sofern sie wollen, und sie wollen es unweigerlich erreichen, wenn sie zu der Überzeugung gelangen, daß Frankreich nur eine loyale Erfüllung des Versailler Vertrages verlangt.

Es liegt uns nicht weniger als Deutschland und unseren Verbündeten daran, daß die Reparationsfrage bald vereinbart wird. Wir wollen jedoch nicht die Lasten tragen, die eigentlich Deutschland tragen müßte. Es ist nötig, daß endlich einmal alle Versuche, sich der Erfüllung seiner Verpflichtungen zu entziehen, eingeschlagen werden; es ist nötig, daß dies schließlich und endlich nur zur Schau getragenen „leichten Buckingen“ des passiven Widerstandes und die unverschämten Verhandlungen hinstinklich der Vorbedingungen, aufhören. Wir nehmen keine Bedingungen an, wir können schließlich und endlich von unseren Brüder Protokollen, unserem Selbstbuch und unseren öffentlichen Erklärungen wieder etwas abstimmen noch zu ihnen etwas hinzufügen.

Erste Regierung beriet darüber, wie die Grenzen der Schweiz im Falle eines Bürgerkrieges in Deutschland am besten zu schützen wären. Die schweizerischen Behörden werden einer etwaigen Überschreitung der Grenze durch kommunistische oder rechtsradikale Elemente mit den schärfsten Maßnahmen entgegentreten.

Berlin, 23. September. (Pat.) Die Ministerpräsidenten der Bundesstaaten berieten heute über die Aufruhrfrage. Es wurde beschlossen, die Außenpolitik Stresemanns zu unterstützen, jedoch unter der Bedingung, daß die Ehre des Reiches dadurch keinen Schaden erleidet.

„Nur“ 1½ Milliarden Dollar.

Amerikanische Schadenerhahnsprüche.

Die Schadenerhahnsprüche der amerikanischen Regierung an die deutsche Regierung wegen im Laufe des Krieges erlittenen Verluste belaufen sich auf „nur“ 1½ Milliarden Dollar. Der offizielle Vertreter der amerikanischen Privatroute der Sothen aus Deutschland zurückgelehrt ist, erklärte einem Mitarbeiter der Reuteragentur, daß die Amerikaner mit einer resoluten Bewilligung ihrer Forderungen in achtzehn Monaten rechnen.

Der Amerikaner fügte hinzu, daß er während seines Aufenthalts in Deutschland mit verschiedenen hervorragenden politischen Persönlichkeiten, u. a. auch mit Herrn Stresemann zusammenkam. Der Kanzler erklärte ihm, daß er sich der gegenwärtigen Situation des Reiches gewachsen fühle. Deutsche Geschäftsführer hätten zu verfechten gegangen, daß die Reichsregierung vor der Ausgabe einer

neuen Währung beigelegt werden müsse.

Das Elend der deutschen Schule in Polen.

Infolge der freien Erklärung des polnischen Vertreters beim Völkerbund Skirmunt („Freie Presse“ Nr. 103) und der Bekanntmachungen des Unterrichtsministeriums Gladinski über die Schulen unserer Minderheit in Polen („Fr. Pr.“ Nr. 109), wandten wir uns an eine mit dem deutschen Schulwesen in Kongresspolen durchaus vertraute Persönlichkeit mit der Bitte, unseren Lesern davon zu erzählen, wie „günstig“ unser Schulwesen gegenwärtig steht.

Die Schriftleitung.

Das 4. Schuljahr im freien unabhängigen Polen hat begonnen. Wenn wir heute an die vergangenen Jahre, an unsere Hoffnungen und Erwartungen, dann an die vielen Enttäuschungen, das Sorgen und Bangen um unsere deutsche Schule, den harren Kampf um ihre Erhaltung und die vielen Niederlagen in diesem unglichen Kampf zurückdenken, so müssen wir feststellen, daß der Beginn des Schuljahres für uns Deutsche in Polen zu den schwersten und kummervollsten Tagen gezählt werden muß. Weiß doch fast niemand von uns, ob die Schule, in der wir unsere Kinder sicher und geborgen wußten, nicht vom Chauvinismus und vom Deutschenhaß zum Opfer unsererseits sei und ob nicht im geheimen schon irgend welche Pläne vorbereitet werden, um diese Schule schließen zu können. Fast jedes Jahr erleben wir neue Niederlassungen und neuen Kummer. Unsere Kinder werden wie Spielbälle umhergeworfen, in verschiedene Schulen umhergesetzt, bis sie endlich zu dem gewünschten Ziele der polnischen Schule gebracht werden. Daß die Kinder darunter leiden, daß oft bittere Tränen geweint werden, daß die kostbare Jugendzeit vergeudet wird und die Schüler, auftat viel wertvolles Wissen und gute staatsbürglerliche Erziehung nur Entfernung und Absehung gegen die Deutschen aus der Schule mit ins Leben nehmen müssen, daran fragt der blinde, herzlose Chauvinismus nicht. Die deutsche Schule ist ihm ein Dorn im Auge, hier will er kein Recht und kein Gesetz anerkennen, vernichten, das ist seine Lösung. Unter dieser Parole arbeitet man schon mit mehr oder weniger Energie 4 Jahre und der Erfolg bleibt selbstverständlich nicht aus.

In Lodz z. B. wurde sogar von dem „linken liberalen“ Magistrat ungarisch besessen, daß die Deutschen die Hauptsteuerzahler sind; entgegen unserer energischen Protesten unsere deutsche Bürgerschule in der Rilinskiesgasse 104 polonisiert. Von den 38 deutschen städtischen Volksschulen sind uns nur 20 geblieben.

Auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten, wo die Deutschen nicht so geschlossen zusammen wohnen und sich nicht so energisch, wie wir Deutzer wehren können, sieht es noch viel schöner aus. Wie groß da die Zahl der geschlossenen und polonisierten Schulen ist, läßt sich schwer feststellen. Allein aus den an unsere Vertreter in den gelegebenden Körperschaften eingelauenen Beschwerden und Meldungen ist zu erkennen, daß in den vergangenen 4 Jahren 49 deutsche Volks- und Kirchenschulen (Kantorate) mit 2160 Schülern aufgelöst und 31 Schulen und Kantorate mit 1756 Schülern polonisiert wurden. 22 deutschen Schulen wurde ihr Eigentum (Land, Gebäude und Einrichtungen) ganz oder teilweise abgenommen.

In Wirklichkeit dürften sich diese Zahlen noch bedeutend vergrößern. Mit solchem Erfolg wird der Vernichtungskampf mit der deutschen Schule in Kongresspolen geführt. In anderen Gebieten ist er noch schärfer und rücksichtsloser, in Oberschlesien ist er sogar mit schweren Misshandlungen der deutschen Eltern, die sich für eine deutsche Schule ausgesprochen haben, verbunden.

Die Hauptführer und Heizer gegen das deutsche Schulwesen im früheren russischen Teilgebiet sind die katholischen Priester. Weil hier die Deutschen meistens evan-

Das Wichtigste im Blatt:

Offizieller Dollar kurs = 200.000 poln. Mark.

Deutschland gibt den passiven Widerstand auf.

Gute englische Besprechung der Reparationsfrage.

Deutschland am Vorabend eines Bürgerkrieges?

Das Elend der deutschen Schule in Polen. (Viertartitel)

Der polnisch-Danziger Währungskrieg.

Kommunistische Auseinandersetzungen in Serbien und Bulgarien.

Erbauender Besuch österreichischer Gäste in Lodz.

gellsch sind, so erreichen die Jesuiten durch die Schaffung der deutschen Schulen und Verbreitung der deutsch-evangelischen Kinder unter die polnisch-katholischen ein doppeltes Ziel: die deutschen Kinder müssen auf den Unterricht in der deutschen Sprache und gleichzeitig auf den evangelischen Religionsunterricht verzichten.

Unter der jetzigen Regierung der „rein polnischen Mehrheit“ feiert der Deutschenbund wahre Drogen. Die Schulbehörde auf der Provinz scheint geheime Intrusionen erhalten zu haben und schließt entgegen dem Gesetz und den ministeriellen Verordnungen (siehe Glombinski-Interview in Nr. 109 der „Fr. P.“) eine deutsche Schule nach der anderen dem allgemeinen Schulrecht an, vermischt die deutschen Kinder mit den polnischen und unterlässt den Lehrern das Unterrichten in der deutschen Sprache. Nicht selten werden die Lehrer durch Versprechungen und Drohungen aufgefordert, die Schule im Stillen zu positorisieren. Tun sie es nicht, so werden sie versetzt oder entlassen.

Alle Klagen der deutschen Bevölkerung werden von der Regierung monologisch nicht berücksichtigt und fast immer ohne Brüderlichkeit geflossen. Die Regierung weigert sich, die Frage des Schulwesens der völkischen Minderheiten gesetzlich zu regeln; es sieht so aus, als ob sie auf baldige gänzliche Vernichtung derselben warten würde.

Während das alles bei uns im Laufe geschieht, und auch sicher der Welt nicht unbekannt bleiben konnte, wagte der polnische Delegierte beim Bölkusbund, Herr Skirmunt, es, in der Sitzung der Kommission der Nationalversammlung am 15. d. M. zu behaupten, daß „der Zustand und die Zahl der deutschen Schulen in Polen sehr zufriedigend sei“. Selbstverständlich möchte er sich dadurch nur lächerlich und erneut den Eindruck, daß er über die Lage der Dinge in seinem Vaterlande sehr schlecht unterrichtet ist. Vielleicht schwämmt er sich auch der Handlungsweise seiner Volksgenossen den Minderheiten gegenüber, und möchte das Miteinander der durch Polen sicherlich eingegangenen Vereinigungen vor der in erster Reihe zum Schutz ihrer bedrohten Minderheiten bauenden Institution zu verschaffen.

Nach alledem, mögl. hier wenig, will Polen den guten Ruf eines toleranten Staates haben, so muß seine Regierung die bisherige Taktik der Gewalt und Bedrängung den Minderheiten gegenüber aufgeben und eine Vereinigung sowie ein friedliches Zusammenleben mit ihnen suchen. Das ist der einzige Weg, auf dem unser Staat zur inneren Ruhe, besseren allgemeinen Verhältnissen und auch zum Ansehen nach außen hin gelangen kann, ohne sich der Unwahrheit beiziehen zu müssen.

Der Faschismus in Polen.

Wie der „Robotnik“ aus Polen erzählt, nahm Roman Dmowski im Juli dieses Jahres eine Parade der Posener Faschistenabteilungen ab, wobei er diese zum Durchhalten in der Beischwörerarbeit aufforderte. Wir sind der Ansicht — schreibt das erwähnte Blatt —, daß Der innenminister Klemens H. Dmowski auffordernd stellte, einen Bericht über die erfolgte Beleidigung einzutragen und zu erklären, wie diese Organisationen in der Weise von Ihnen gelangt sind und auf welchen Kosten sie ihre umstürzlerische Arbeit durchführen.

Auch Rydz-Smigly soll gehen?

Der „Robotnik“ hat aus parlamentarischen Kreisen erfahren, daß General Rydz-Smigly, der ehemalige Waffenführer und Mitarbeiter Bilsudskis, der zurzeit Armeeinspektor in Wilna ist, seines Amtes enthoben werden soll. Auf seine Stelle soll General Dowbor-Muszyński berufen werden.

Der polnisch-Danziger Währungsvertrag.

Geneva, 24. September. (Pat.) Am Sonnabend, den 22. d. M., wurde, wie berichtet, in Genf zwischen den Vertretern Polens und der Freien Stadt Danzig ein Abkommen über die Währungsreform in Danzig abgeschlossen, das nachstehenden Wortlaut hat:

Art. 1. Die gegenwärtige Reform greift der Möglichkeit einer Währungsunion zwischen Polen und Danzig nicht vor (die Polen auf Grund des 26. Artikels der polnisch-Danziger Konvention vom 9. Juli 1920 verlangen kann).

Art. 2. Der Danziger Gulden stellt den Wert von $\frac{1}{2}$ Pfund Sterling oder den eines Goldfrankens dar.

Art. 3. Bis zum Augenblick der Münzunion wird der Gulden das einzige regelmäßige Zahlungsmittel in der Freien Stadt sein, alle anderen Zahlungsmittel, sowohl die deutsche Mark als auch das Notgeld, abgeschlossen.

Art. 4. Eine Gruppe von polnischen Banken, die ihre Zweigstellen in Danzig haben, kann auf ihr Verlangen sich an der Gründung der Emissionsbank mit den gleichen Pflichten und Rechten wie die Danziger Banken beteiligen, und zwar bis zu einer Höhe von 25 Prozent des Anlagekapitals, welches Anteil sich bis auf 30 Prozent erhöht für den Fall, daß die ausländischen Kapitalien keinen höheren Anteil als wie bis zu 15 Prozent nehmen sollten. Über die Auswahl dieser polnischen Banken wird zwischen der polnischen Regierung und der Freien Stadt noch eine besondere Vereinbarung geschlossen werden.

Art. 5 enthält Vorbehalte über die Proportionalität der polnischen Gruppen bei den Wahlen in die Leitung der Danziger Emissionsbank.

Art. 6. Die Konvention der Danziger Emissionsbank wird die Klausel enthalten, daß die Emissionsrechte für den Fall einer Münzunion eingeschränkt aber ganz aufgehoben werden können, ebenso auch, daß die Emissionsbank entschädigt und Verhandlungen angebahnt werden müssen, ob und in welcher Höhe Danzig für die Einschränkung oder Auhebung seiner Emissionsrechte und die damit verbundene Erweiterung der Rechte der polnischen Emissionsbank auf dem Gebiete der Freien Stadt Entschädigungen verlangen kann.

Art. 7. Dem polnischen Generalkommissar in Danzig wird das Recht zugeschert, daß er vom Danziger Senat beständig über den Stand der Danziger Emissionsbank unterrichtet wird.

Art. 8. Der Gulden nimmt die Stellung der Danziger Währung ein und wird von den polnischen Kassen in Danzig entzogenenommen werden.

Art. 9. Die polnische Mark behält ihre bisherigen Rechte in Danzig weiter. Diese Rechte geben automatisch auf die neue polnische Währung über. Der Danziger Gulden wird in Polen nicht schlechter als die an der Warschauer Börse zugelassenen Devisen behandelt werden.

Art. 10. Polen wird nicht auf Grund des 7. und 36. Artikels der Pariser polnisch-Danziger Konvention Einpruch erheben.

Art. 11. Polen wird nicht das für die Schaffung der neuen Danziger Währung bestimmte Gold oder die Banknoten verlieren.

Art. 12. Die Vereinbarung tritt in Kraft, wenn die Anleihe für die Emissionsbank gestellt ist, und verpflichtet bis zur Schließung einer Währungsunion zwischen Polen und Danzig.

Die spanischen Arbeiter gegen die Rívera.

Vacelona, 25. September (Pat.) Etwa, einer der Führer der radikalen Partei erklärte, daß die auf General Primo de Rivera gelegten Hoffnungen fehlgeschlagen hätten und das die spanischen Arbeiterverbände, falls die gegenwärtige Regierung die Rechte des Arbeitsschutzes beeinträchtigen wollte, ihr bisheriges neutrales Verhalten der Regierung gegenüber aufzugeben würden.

Korsika wird am Donnerstag geräumt.

London, 24. September. (Pal.) Aus Korsika wird gemeldet, daß der dortige englische Konsul von dem italienischen Generalkonsul amlich davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß Korsika am 27. d. M. früh von den italienischen Truppen geräumt und an diesem Tage die Verwaltung den griechischen Behörden wieder übergeben werde.

Schwere Kämpfe in Bulgarien.

Die Kommunisten rieben die Sowjetpublik aus. — 684 Tote und 2000 Verwundete.

Sofia, 23. September. (Pal.) Die in der Umgebung von Stara Sagora, Tschirpana und Nova Sagora von den Kommunisten in Szenen gesetzten Unruhen wurden von den Behörden unter tatkräftiger Hilfe der Bevölkerung unterdrückt. In Tschupka, Enna und Tschujnowa sowie in vier anderen Städten des Kalotina Bezirks haben die Kommunisten die Sowjetrepublik ausgerufen. Einer stärkeren Truppenabteilung gelang es, die Ordnung wiederherzustellen. Die Kommunisten flohen in die Weite. Während der Kampf fielen 4 Soldaten, ein Offizier wurde verwundet. Bei Sliven bildete sich eine Kommunistenbande von 250 Mann, die die Stadt zu besetzen suchten. Den Truppen gelang es, die Bande zu zerstreuen. 7 Kommunisten wurden gefangen genommen, einer getötet. In der Hauptstadt herrscht Ruhe.

Sofia, 24. September. (Pal.) Die Bulgarische Telegraphenagentur drabt: In einigen Städten Nordbulgariens, u. a. im Bezirk von Stara und Nova Sagora, versuchten die Kommunisten durch Narren die Macht an sich zu reißen und die Sowjetrepublik auszurufen. In Stara Sagora griffen am 20. d. M. gegen 300 Kommunisten die Kasernen an, um die Garnison zu entwaffnen. Sie wurden jedoch zurückgeschlagen und ließen 5 Tote und 10 Verwundete auf dem Kampfplatz zurück.

Die Stadt Osirban wurde von einer gegen 200 Mann starken Kommunistenabteilung angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen. Beim Rückzug zerstörten die Kommunisten die Eisenbahnstrecke, wodurch ein Betonenzug entgleiste. Menschenopfer waren nicht zu verzeichnen. Während der von der Gendarmerie aufgenommenen Verfolgung blieben die Kommunisten 30 Tote und Verwundete ein. In Nova Sagora starben 300 Tote gegen 300 Kommunisten die Unterpräfektur der Polizei und rieben die Sowjetrepublik aus, die dort gegen 15 Stunden bestand. Aus Jambala entstande Heeresabteilungen entzogen die Stadt. Bei der Verfolgung wurden 34 Kommunisten getötet und die Mehrzahl der Überlebenden gefangen genommen. Die nach obenwähnten Städten entzogenen Abteilungen von Militäraufnahmen zahlreiche Verluste vor. Viele Kommunisten gaben sich freiwillig und ließen die Waffen aus.

Sofia, 24. September. (Pal.) Die bulgarischen Blätter bringen eine Meldung des „Obor“, wonach das bulgarische Militär den Kommunistenstand unterdrückt habe. Die Verluste sind auf beiden Seiten sehr groß. Es sollen 684 Tote und 2000 Verwundete zu verzeichnen sein.

Januar	439416 To.	1045450 To.
Februar	158267	1000
März	145705	1087580
April	142425	1003920
Mai	308535	1003920
Juni	356340	1045750
Juli	326560	1087580
August	259365 To.	1129705
		1922
		1923
		8407830 To.
		2189613 To.

Gesamt Ergebnis:

Die französische Muhraschaute.

Das fiasco der Ingenieurkommission.

Die auf genaueste Beobachtung aufgebauten Übersichten über die französische Kohlen- und Koksausfuhr seit dem Ruhrinbruch gestaltet einen interessanten Vergleich zwischen dem Ergebnis dieser Aktion und den freiwilligen Leistungen der gleichen Zeit im Vorjahr und gibt den klaren Beweis, daß die freiwillige Abfuhr etwa das Vierfache betrug von dem, was die Franzosen sich jetzt durch ihre Gewaltaktion genommen haben. Deutschland lieferte im Jahre 1922 an Frankreich und Belgien folgende Kohlen- und Koksmengen:

im Januar	1045450 Tonnen
im Februar	1003920
im März	1087580
im April	1003920
im Mai	1045750
im Juni	1087580
im Juli	1087580
im August	1129705
zusammen in diesen acht Monaten	8407830 Tonnen

Im Januar wurden noch in den ersten 15 Tagen Reparationskohlen geliefert, da betrug die Gesamtzahl der an Frankreich und Belgien gelieferten Kohlen 439416 Tonnen im Februar fällt die Zahl auf 158267, im März geht sie zurück auf 145705, im April auf 142425 Tonnen.

Im Mai begann die Abfuhr der haldenbeständen und die Abfuhr stieg auf 308505 Tonnen und erreichte im Juni die Höchstzahl von 356340, im Juli sank die Zahl auf 326560, und weiter im August auf 259365, so daß insgesamt nur eine Menge von 2189613 Tonnen abgefahrt wurde, obwohl in den letzten beiden Monaten eine Anzahl größerer Zehen besetzt worden ist.

Es besteht auch keineswegs die Aussicht für die Franzosen, die Kohlenabfuhr wesentlich zu erhöhen, da auch in der ersten Monatshälfte des September der Ertrag wesentlich niedriger ist, als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Die französischen Bergwerke produzierten dagegen 1913 insgesamt 50808730 Tonnen gegen 487000 Tonnen im Jahre 1922, und diese Zunahme der Förderung ist tatsächlich auf die gestiegene Tätigkeit der Zechen in den zerstörten Gebieten und in Pas de Calais zurückzuführen.

Keine noch so großartigen Reden Poirards vermögen das fiasco des Ruhrinbruchs zu verschleiern, der nichts anderes bedeutet als einen gewaltigen Versuch, sich in den Besitz des Landes zu setzen.

Auch in Serbien kommunistische Nutzungen.

London, 23. September. (Pal.) Aus Belgrad trifft die Nachricht ein, daß in Serbien Kommunistenruhen ausgebrochen sind.

Tedem das Seine.

Athen, 23. September. (Pal.) Die griechische Regierung hat die Isolierung des Tenedos an die Türkei zurückgegeben.

Milatta Sta'sy, der Anführer des Kitenats auf den Südosteuropäischen Ministerpräsidenten Pasitsch wurde zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Wie der „Potsdamer“ berichtet, hat der deutsche Innenminister die Auflösung und Ausweisung des Mörders der Baronfamilie Falowlew angeordnet.

Landwirtschaftliche und Industrieausstellung in Lomiz.

Nach achtägiger Dauer wird heute die landwirtschaftliche und Industrieausstellung in Lomiz geschlossen. Es muss gesagt werden, daß diese Schau innerhalb des ihm gegebenen Rahmens durchaus erfolgreich war. Die Kunden wussten, die nicht nur aus den unmittelbar interessierenden Kreisen der Landwirte, sondern auch aus der Großstadtbevölkerung von Warschau und Lodz nach Lomiz gekommen waren, nahmen die bestenindrücke mit nach Hause.

Wenn, wie gesagt, die Ausstellung in erster Linie für die Landwirte bestimmt war, und als solche naturgemäß das Schwergewicht auf die landwirtschaftlichen Belege legen musste, so wie sie doch — besonders in dem der Volksskunst gewidmeten großen Raum — eine beratige Fülle von die weitesten Kreise interessierenden Ausstellungsgegenständen (Trachten, Tegillen, Keramik, Scherenschnitte, Schnitzereien) auf, daß der Besucher sehr viel Aneckung gewann.

Auf dem unweit des Bahnhofs gelegenen Ausstellungsgelände hatte die Ausstellungsgleitung eine Reihe von größeren und kleineren Bauten errichtet, in denen alles da war, was der Landwirt braucht und erwartet, zur Schau gestellt wurde: landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Vieh- und Gartenfrüchte, Pferde, Vieh und Geflügel. Originell waren die Ausstellungsgegenstände des Warschauer landwirtschaftlichen Syndikats und der Skieriewicer Bierbrauerei gruppiert.

In dem der Volksskunst eingekreumten Hause fanden sich die Ausstellungsgleitung eine Reihe von größeren und kleineren Bauten errichtet, in denen alles da war, was der Landwirt braucht und erwartet, zur Schau gestellt wurde: landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Vieh- und Gartenfrüchte, Pferde, Vieh und Geflügel. Originell waren die Ausstellungsgegenstände des Warschauer landwirtschaftlichen Syndikats und der Skieriewicer Bierbrauerei gruppiert.

Aus den übigen Ausstellungspavillons bleibt herzvorzubehalten der Stand des Lomizer Lehrerseminars mit den vortrefflich ausgestopften heimischen Tieren.

Den zweiten Teil der Ausstellung bildete diejenige im altertümlichen Gebäude des Lehrerseminars am Ringe, wo über den Stand des Volkssbildungswesens ein Überblick gegeben wurde. Hier fanden wir auch den Loder Magistrat mit graphischen Tabellen über den Schulzwang in Lodz vertreten. Auch dieser Teil der Lomizer Ausstellung war durchaus sehenswert.

Mit der Ausstellung verbunden war ein Pferderennen am Sonntag und ein großer Viehmarkt am gestrigen Montag.

Die Ausstellung, die eine Fortsetzung der altbekannten Lomizer Jahrmarkte darstellen sollte, soll von jetzt ab jedes Jahr stattfinden und einen Überblick geben über das Schaffen der Bevölkerung der rings um Lomiz belebten Kreise.

A. K.

Man kann nicht umhin, der Lomizer Eisenbahnverwaltung einen großen Vorwurf deswegen zu machen, daß sie sich der ihr durch die Ausstellung erwachsenen Aufgabe der Bewältigung des riesigen Verkehrs am Sonntag durchaus nicht gewachsen zeigte. Eine derartig rücksichtlose Behandlung des Publikums, wie sie am Sonntag in Lomiz verzeichnet wurde, stellt einen Schandfleck auf dem Wappen des polnischen Eisenbahnwesens dar.

Dornen und Disteln.

Eine Gruppe von Kaufleuten hatte bei der Finanzkammer in Warschau (Bielanska 18) eine bedeutende Summe für Luxussteuer zu zahlen. Zu diesem Zweck füllten sie die notwendigen Vordrucke aus, zahlten das Geld ein und warteten auf die Quittung. Es verging eine Stunde nach der anderen — die Quittungen wurden nicht ausgestellt. Als die ungeduldig Gewordenen sich nach dem Grund der Verzögerung erkundigten, erhielten sie eine Antwort, die sie nicht erwartet hatten. „Ich kann die Quittungen nicht herausgeben“, sagte der Beamte, „denn — wir haben keine Tinte!“ Als die Kaufleute sich von ihrem Schrecken einigermaßen erholt hatten, erhielten sie es für angebracht, sich beim Leiter zu beklagen, erhielten aber auch hier eine ähnliche Antwort mit dem Rat, die Quittungen nach einigen Tagen abzuholen.

Nach einigen Tagen erschienen die Interessenten auch in der Finanzkammer, erhielten aber hier vom Pförtner die Antwort, daß das Finanzamt nach der Luxemburggalerie verlegt worden sei! Schnell also nach der Luxemburg-Galerie! Aber hier wußte man nichts von einer Einzahlung, da die Bücher sich noch in der Bielanska befanden. Erst nach langem hin und her wurden die Kaufleute abgesetzt, nachdem sie viel Zeit verloren hatten.

Unwillkürlich drängt sich einem die Frage auf, ob den Herren in der Finanzkammer nur die Tinte fehlte . . .

Einem alten Posener Akademiker war vor dem Weltkrieg nach einem schweren Unfall eine umwiderrückliche Invalidenrente von monatlich 23 Ml. bewilligt worden. Diese ist jetzt nach unendlich langen und schwierigen Verhandlungen in eine Monatsrente von 142 Ml. poln. umgewandelt worden.

Man beachte: für 33 Ml. erhält man s. B. rund

Lokales.

Lodz, den 25. September 1923.

Eine Sitzung des Volksrates der Deutschen im Kongresspolen. Am vergangenen Sonntag fand in den Räumen der Geschäftsstelle der östlichen Sejmabgeordneten nach den Ferien die erste Sitzung des Volksrates statt. Fast alle Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses aus Lodz und vom Lande waren anwesend. Man bedauerte, daß nicht alle Abgeordnete zu dieser Sitzung erschienen waren. Abg. Niita erstattete Bericht über die Lage des Volksrates. Er wies darauf hin, daß der Volksrat unverzüglich nach den Wahlen durch die Vertreter aller Wahlkreise und aller Klassen und Stände der deutschen Bevölkerung in Polen für notwendig befanden und geordnet wurde. Es handelt sich jedoch bald, wie überall, Nögler, deren Ehrgeiz wohl nicht bestreift wurde, und die daher gegen den Volksrat zu agitieren anfingen, wobei man sogar vor Lügen und Verleumdungen nicht zurückstand. Man behauptete, der Volksrat wäre nur eine Abteilung der „Deutschen Freiheitspartei“ und vertrete nur die Interessen der Arbeiter. Die eifige Agitation führte dazu, daß man in den Nächten unserer deutschen Bürger ein gewisses Misstrauen erweckte und die Geldunterstützungen sparsam einsetzen. Der Vorstand war gesperrt, ein Darlehen einzunehmen, um den Angestellten das Gehalt bezahlen zu können. Zu eben dieser Zeit legte Herr Dr. Fischer den Vorstuhl nieder. Zugleich ist die Geschäftsstelle ohne Maschinenschreiberin, was die Erledigung der vielen Geschäften und Anfragen der deutschen Bevölkerung fast unmöglich macht.

Über diesen Bericht entwickelte sich eine lebhafte Aussprache. Alle Redner verurteilten scharrisch die künstliche Arbeit einzelner Personen, die sich zu führen aufdrängen wollen und uns unsere Arbeit stören und der Allgemeinheit Schaden bringen. Besonders aufmunternd war das Auftreten der Vertreter der ländlichen Bevölkerung. Man hat die Abgeordneten nur nicht lösbar zu lassen und mit voller Energie unsere Interessen, vor allem die Schule zu verteidigen. Die ländliche Bevölkerung wird kein Opfer scheuen, um nur die Schulen zu retten. Die Wahl eines neuen Vorsitzenden wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben. Nach Erledigung laufender Angelegenheiten wurde beschlossen, mit allem Ernst an den Ausbau des Volksrates heranzutreten, damit er eine starke, unseres Abgeordneten zur Seite stehende Organisation werde, die alle Deutschen Kongresspolens ohne Unterschied des Standes und der Parteizugehörigkeit, um sich sammle und sie einige. —st.

bip. Die endlosen Kontrollversammlungen. Wie uns das Kreisergänzungskommando mitteilt, werden alle Reserveisten, die sich bisher zu den Kontrollversammlungen nicht gestellt haben, hierzu nachträglich namentlich ansgesetzt und zur Verantwortung gezogen werden. Reserveisten, die von den Kontrollkommissionen nach einem Krankenhaus geschickt wurden, müssen am Freitag, den 27. September, nochmals im Kreisergänzungskommando vor Kommission erscheinen.

bip. Falsche Kalkulationen der Bäcker? Die Bäckergesellen richteten an das Regierungskommissariat eine Denkschrift, in der sie darauf hinweisen, daß 200 Bäckereibesitzer in ihren dem Regierungskommissariat unterbreiteten Brotpreiskalkulationen falsche Angaben bezüglich der Arbeitslöhne machen. Der Ne-

11 Bfd. Butter, für 142 Ml. poln. erhält man heute ungefähr sieben Streichhölzer.

Die Warschauer Schokoladenfabrik Osinski u. Co. klettert, wie die „Rzecp.“ berichtet, auf ihre Bonbonschachteln als Reklame deutsche 5000 Mark-Scheine.

Iret Euch nicht . . .
Heute dir, morgen mir!

In Berlin werden gegenwärtig 1000 Mark-Scheine verbreitet, die auf der Rückseite folgenden Überdruck haben:

p. p.

Bechren uns, unserer geehrten Kundschafft mitzuteilen, daß wir die durch Liquidation erledigte Firma Cuno G. m. b. H. mit dem heutigen Tage übernommen haben. Wir führen die Firma weiter unter dem Namen

Hilferding & Stremann
Altpapier- und Stampf-Handlung.

Indem wir bitten, das unserem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch uns entgegenzubringen, zeichnen ergebenst

Hilferding & Stremann.

Die Polizei sollte, so meint die „Morgenpost“ dazu, den Druckern und Verbreitern, die diese feige und infame Heze auf deutschen Geldscheinen betreiben, gehörig auf die Finger klopfen; wenn je, hat hier die volle Schärfe des Schutzgesetzes wirksam zu werden — gleichviel, ob es Links- oder Rechtsradikale trifft, Kommunisten oder Völkische.

Für die Wochenschrift „Das Tagebuch“ hat der bekannte satirische Schriftsteller Hans Neumann diese Annoncen ausgehängt:

serent der Ableitung zur Bekämpfung des Buchars erklärt einer Abordnung der Bäckergesellen, daß das Referat zur Bekämpfung des Buchars die Angelegenheit untersuchen, und, falls dies sich als wahr erweisen sollte, die Schulden zur Verantwortung ziehen werde. Wie wir erfahren, wollen die Bäckergesellen die Angelegenheit auch vor den Stadtrat bringen.

Dorton stieg Stadtratssitzung. Am 27. September findet um 7½ Uhr abends die 7. Stadtratssitzung statt, für die folgende Tagesordnung vorgeesehen ist: 1. Mitteilungen; 2. Bericht des Seniorenlandes über die Wahl eines Komitees für den Ausbau der Stadt; 3. Berichte der Stadtverordnetenkommissionen: a. der Kommission für Finanz- und Budgetfragen in Sachen der Errichtung des Magistrats zur Aufnahme einer staatlichen 5prozentigen langfristigen Kredite von 450 Millionen M. zum Weiterbau der Schulen und der Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe von 3 Milliarden M. zur Deckung der Verwaltungsfahrtbeträge bei der Polnischen Bank in Warschau; b. der Kommission für allgemeine Angelegenheiten in Sachen: die Errichtung eines Teiles der Krakowszczyzna zum Bau der St. Kazimir-Kirche und des Andreaskirchen in der Stadt an der Durchführung des Bauarbeites zur Errichtung eines staatlichen Gymnasiums; c. der Kommission für Finanz- und Budgetfragen in Sachen: 1. der Erziehung eines 3monatigen Gehalts (Vorleser 14) an die höheren Magistratsmitglieder; 2. der Erhöhung eines Strafsatzes für Verfälschung der Steuererklärung; 3. der Erhöhung der städtischen Steuer für Eisenbahnen an den städtischen Beamten; 4. der Erhöhung der Wohnungsteuer für 1923 für 1-Zimmerwohnungen; 5. der Auszahlung von 15 Millionen M. als Unterstützung für die Jahre 1924, 25 und 26 an das Komitee für Halskolen; 6. die Erhöhung der Unterstützung für die Gesellschaften „Opera Mea“ in Lodz auf 2 Millionen M. moralisch; 7. der Zuerkennung einer ständigen Unterstützung aus der Stadtkasse an die Gesellschaft der Mittelschullehrer in Lodz; 8. Vergroßerung der Zahl von Schullisten in den städtischen Abendergänzungskursen und 9. Zuerkennung einer einmaligen Unterstützung von 15 Millionen Mark an die Verwaltung der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr zur Schaffung einer Bibliothek. d. Bericht der Kommission für allgemeine Angelegenheiten in Sachen: 1. der Errichtung eines öffentlichen städtischen Krankenhauses; 2. der unentgeltlichen Verehrung von 25.000 Zielen zum Bau der Wände inneren Klinik an die jüdische Wohltätigkeitsgesellschaft in Lodz und 3. Bestätigung des Entwurfes des zwischen dem Magistrat und Symha Becker abschließenden Pachtvertrages.

bip. Die Arbeiter drohen mit Protestkundgebungen. Gestern fand die erste Sitzung der neu gewählten Verwaltung des Kartonnenverbandes der Textilarbeiter statt, auf der über die Frage der Arbeitseinschränkungen beraten wurde. Es wurde festgestellt, daß die Arbeitseinschränkungen, besonders im Lodzer Industriebezirk, von Tag zu Tag an Umfang zunehmen und daß mit einer baldigen Intervention der Regierung nicht gerechnet werden darf, da die nach Lodz entsandte interministerielle Kommission lediglich informativen Charakter hatte. Die Vermautung beschloß, eine Aktion zu unternehmen, um die Industriellen zur Wiedereinführung des Vollbetriebs zu zwingen. Allen Arbeitshäusern wurde angeordnet, im Laufe der nächsten Wochen Generalversammlungen der Arbeiter zu veranstalten, um gegen die Arbeitseinschränkungen zu protestieren. In

für Kartonnenfabriken neues, sehr ausichtsvolles und lohnendes Arbeitsgebiet!

Mehinger Normalzarg

D. R. V. II.

D. R. G. M.

Der ideale deutsche Volkszarg

eine Kombination von Holz und Pappe nach eigenem Verfahren hergestellt, erfordert sorgfältig große Nachfrage trotz aller Nachfrager und ist teilweise obligatorisch einschließlich zu günstigen Bedingungen können noch für große Bezirke

Lizenzen

vergeben werden. Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Anfragen ernsthafte Interessenten erbeten.

Vereinigte Kartonnen- u. Pappensfabriken Wegingen-Unterhausen Aktiengesellschaft, Mehingen (Württemb.)

Angeknüpft der durch Frankreich geforderten Not in Deutschland werden die Gewinne der Fabrikanten des „idealen Volkszars“ sicher nicht von Pappe sein!

Den Abschluß der Jahrhunderthalle der Heiligspreuung der hl. Theresia bildete der „Salab. Kath. R.-P.“ auf, ein feierlicher Alt in der Aula der Universität zu Salamanca, bei dem die Heilige zum Doktor der Theologie honoris causa ernannt wurde. Die Ansprache der neuen Ehrendoktorin hielt der Bischof von Salamanca in einer aus den Schriften und Aussprüchen der Heiligen zusammengesetzten Rede. Zwei Tage darauf wurde diese Verleihung auch noch kirchlich gefeiert. Nach der Festpredigt des Erzbischofs von Valladolid setzte die Königin einem Standbild der Heiligen den Doktorhut auf, der König deckte ihm eine von ihm gestiftete goldene Feder in die Hand. Das Volk brach dabei in brausende Hochrufe auf die Heilige und die Mosstätten aus.

Das Ganze mutet etwas spanisch an.

ihren Erhöhungen sollen die Arbeiter die rote Inbetriebsetzung der Fabriken, eine Kontrolle der Produktion und der Rohstoffe seitens der Regierung verlangen, damit festgestellt wird, ob die den Industriellen von der Regierung erlaubten Kredite richtig angewandt werden. Ferner soll die Regelung der Löhne für die Zeit des Stillstandes verlangt und gegen die Einführung einer "Schwarzen Liste" der Arbeiter protestiert werden. Gleichzeitig soll die Regierung aufgefordert werden, energetische Maßnahmen im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit in der Industrie zu treffen. Die Hauptverwaltung ihreswerts wird sich an die Industriellen und die Regierung mit der Forderung wenden, die schwere Arbeitsmacht in allen Fabriken wieder einzuführen. Sollten diese Schritte erfolglos bleiben, werden in allen Städten Protestkundgebungen veranstaltet werden.

pap. Von der Industrie. Infolge des allgemeinen Stillstands in der Industrie wurde die Fazit der Gewerkschaft Silberspitz (Storckstraße), in der 424 Arbeiter beschäftigt waren, auf unbestimmte Zeit geschlossen.

pap. In letzter Zeit wurde in folgenden Fabriken die Arbeitsszeit herabgesetzt: in der Gesellschaft für Holzindustrie Stowars auf 4 Tage, Geb. über Samet auf 4 Tage, B. Silber auf 3 Tage, M. Silberstein auf 5 Tage, J. Tiel und Sohn auf 3 Tage und Grudzinski und Comp. auf 4 Tage in der Woche.

pap. Der Handelsverband der Textilindustrie machte sich vor einigen Tagen an das Handels- sowie Finanzministerium mit der Bitte, die Diskontokredite zu erhöhen, die Errichtung der Industriesteuer in Wechseln zu verstauen, die zur Ausfuhr bestimmten Waren von der Steuer zu befreien u. a. m. Ein in dieser Frage nach Warschau entschiedene Abordnung wurde mitgeteilt, daß die Industriellen zur Frage der beantragten Vergünstigungen, über die im Ministrerrat beraten werden soll, noch Angaben machen müssen, die über die Arbeitsbedingungen der einzelnen Fabriken Aufschluß gewähren sollen.

bip. Die Lohnverregung. Die Städte haben eine 100prozentige Lohnerhöhung beantragt. — Der vor drei Wochen ausgebrochene Streik der Schneider erging sich in Beilegung. Diese erhalten eine 75prozentige Lohnerhöhung aufgrund der Entwurfszusage nach den Berechnungen der städtischen Entwurfskommission.

— Auf einer gestern stattgefundenen Versammlung der Brauereiangestellten wurde beschlossen, auf der Forderung einer 50prozentigen Lohnerhöhung zu verzichten und bezüglich der Krankenfasshauptsachen die Einberufung einer Konferenz der Verwaltungen familiärer Verbände zwecks Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste zu beantragen. — Die Hausmärtlerlöhne wurden bekanntlich von einer außerordentlichen Schiedskommission bis zum 30. September auf 47.000 M. wöchentlich festgesetzt. Am 30. September findet eine Generalversammlung aller Verbundmitglieder statt, auf der über die Lohnfrage der Hausmärtler beraten werden wird. — Die Schuhhersteller haben die Unterzeichnung des Abkommenes betreffend die leichte 23prozentige Lohnerhöhung abgelehnt. Nächster Donnerstag findet eine Konferenz statt, auf der diese Angelegenheit besprochen werden soll.

bip. Die Apotheker verlangen eine höhere Arzneitaxe. Dieser Tage hielt der Minister für öffentliche Gesundheit mit einer Abordnung der Apothekerbesitzer eine Konferenz ab, während welcher der Minister sich nach der Lage der Apothekerbesitzer sowie den Nutzensoßen der Angestellten erkundigte und erklärte, daß zum Ende der Herabsetzung der Apothekerprix eine Rürung der Arbeitszeit durch Einführung einer Mittagsunterbrechung und frühere Schließung der Apotheken vorgenommen werden könne. Die Vertreter der Apothekerbesitzer wiesen darauf hin, daß diese Aenderung nur allmählich durchgeführt werden könnte und daß eine bedeutende Erhöhung der Preise für Arzneien droht, was widrig sei.

bip. Das teure Messer. Den Arbeitsgehilfen wurde eine 50prozentige Erhöhung ihrer bisherigen Bezüge sowie eine zwölfjährige Regelung der weiteren Löhne nach dem Entwurfszusatz bewilligt. Im Zusammenhang damit wurde die Taxe für Rasieren und Haarschneiden um 50 Prozent erhöht und wird häufig jede 2 Wochen eine Erhöhung erfahren.

bip. Der Direktor des Forstwirtschaftlichen Gesundheitsamtes Dr. Kaliski ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Bevorstehender Besuch österreichischer Gäste. Wie aus Wien gedacht wird, ist heute eine österreichische Delegation der Wiener Handels- und Industrieverbände unter Vorsitz des österreichischen Handelsministers nach Warschau eingetroffen, deren Aufgabe die Festigung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen Polen und Österreich ist. Diese Abordnung, die heute in Warschau eintrifft, kommt am Freitag nach Lodz. Nach einem Besuch in Katowitz kehren die Gäste am 29. d. M. nach Wien zurück.

bip. Eine Tagung der Fleischhersteller. Vor gestern fand in Lodz eine Zusammenkunft der Delegierten des Verbandes der Fleischhersteller aus ganz Polen. Nach einem Gottesdienst in der Kaltherbergschule wurde die Tagung im Saale des Männerfangvereins eröffnet. Der Vorsitzende des Verbandes sowie ein Vertreter des Magistrats begrüßten die Gäste, worauf über die bisherige Tätigkeit des Verbandes berichtet wurde. Bei der Besprechung des Budgets für 1924 wurde der Beitrag auf 3 polnische Złote für jede Junta festgesetzt. Hierzu wurde in längeren Ausführungen auf die Lage des Fleischgewerbes und auf die vernichtenden Folgen, die die Blechausfuhr für dasselbe hat, hingewiesen. Während der Tagung wurde beschlossen, die Verwaltung des Verbandes sowie die Revisionskommission in ihrem bisherigen Verstande zu belassen.

Gebühren erhöhung. Auf Antrag der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit setzte der Magistrat vom 1. September ab folgende Gebühren für Krankenversicherungen durch städtische Sanitätsinstitute fest: für die Überführung eines Kranken von seiner Wohnung nach ein im Stadtzentrum gelegenes Krankenhaus am Tage 72.000 M., nachts 144.000 M., aus einem im Stadtzentrum gelegenen Krankenhaus nach Hause 48.000 M., von seiner Wohnung in ein außerhalb der Stadt gelegenes Krankenhaus am Tage 96.000 M., nachts 192.000 M., aus einem außerhalb der Stadt gelegenen Krankenhaus nach seiner Wohnung 60.000 M., für die Überführung eines Patienten vom Kalischer Bahnhof in seine Wohnung am Tage 96.000 M., nachts 144.000 M. und vom Bahnhof an den Wohnort am Tage 72.000 M., nachts 96.000 M.

pap. Um ein Regelung der Auswanderung zu Arbeitszwecken herbeizuführen werden allmonatlich im Forstwirtschaftsamt Konferenzen abgehalten werden, ohne aber die Angelegenheit der Abwanderung zu Arbeitszwecken sowie über den Stand der Arbeitslosigkeit im Lande beraten werden wird. Die Konferenzteilnehmer werden festzustellen haben, ob die Abwanderung mancher Fachgruppen für die Landesindustrie sowie für die Landwirtschaft nicht von Schaden sein könnte. Die erste dieser Konferenzen wird bereits in den nächsten Tagen stattfinden.

Auch die Landratschöffen erhalten höhere Bezüge. Der Magistrat beschloß die Bezüge der Schöffen des Wohnungsfeldes am 50.000 M. für jede Sitzung zu erhöhen. Vom 1. Oktober ab sollen diese Bezüge gemäß den den städtischen Beamten bewilligten Erhöhungen gereeilt werden.

Handarbeitskurse für Lehrer. Die Nebungen in den städtischen Werkstätten, Petrisauer Straße 115, haben bereits begonnen. In dieser Woche sind die Stunden für folgende Tage festgesetzt: Dienstag von 3—5 Gruppe 1

und Donnerstag von 3—5 Gruppe 1 und von 5—7 Uhr Gruppe 2. Das Arbeitsmaterial liefert der Magistrat unentgeltlich und werden keine Gebühren von den Teilnehmern erhoben. Anmeldungen können noch erfolgen.

Abendschule für Lehrlinge. Auf einer am Sonnabend stattgefundenen Konferenz der Leiter der Abendschulen wurde beschlossen, daß in den Abendschulen am Montag, Mittwoch und Freitag jeder Woche von 7 Uhr abends ab unterrichtet werden soll. In diesen Schulen wird polnischer Sprachunterricht und Mathematik erteilt. Außerdem können auf besonderen Wunsch Versprechungen über Erd- und Naturkunde stattfinden sowie fremdsprachlicher Unterricht erteilt werden.

Wer weiß etwas? Vermisst wird seit einer Woche der neunjährige Eugen Winkl, Wibrovitsche Straße 229. Er ist grauäugig, hat schwarze Augen und blondes Haar.

par Wer ist die Mutter? Auf dem Fußboden in Friedhof in Döhl wurde ein 8 Monate altes Kind männlichen Geschlechts gefunden und in das Kindenheim gebracht.

bip Ein Opfer seines Berufs. Der 33jährige Motorfunker Franz Kwon erlitt auf dem Bobolitzer Bahnhof durch Unachtsamkeit Verletzungen am linken Fuß.

pap. Tod nach dem Suizid. Der Gamenhof 27 wohnte August Bauer läßt tödlich, nachdem er in starkem Selbstmordzustand nach seiner Wohnung zurückkehrte.

pap. Ein hartnäckiger Selbstmörder. Vor gestern versuchte der Maurermeister 20 wohnhabende Josef Haltern sich zu erhängen, wurde indes noch rechtzeitig bemerkt und von einem Arzt der Unfallrettungsanstalt durch künstliche Atmung wieder zum Leben zurückgebracht. Kurz darauf legte Haltern jedoch auf's neue Hand an sich, in dem er Tod zu sich nahm. Auch diesmal gelang es einem Arzt, Haltern wieder den Verstand beizubringen.

Kunst und Wissen.

Zitherkonzert.

Das Zitherkonzert des Herrn Witold Jodko, das am Sonnabend abend im großen Saale des Podzner Männergesangsvereins stattfand, war — wahrscheinlich wegen ungerührter Ruhme — sehr schwach besucht. Der Solist leistete das Konzert mit einer Erläuterung über das Instrument und seinen Besitz dieses Saiteninstrumentes etc. Hierauf spielte er in Begleitung einer zweiten Zither eine Phantasie aus Verdis „Mignon“, Elegie von Gluck und „Die Unsterblichen“ von Reblow. Das ehemalige Mitglied des Koszauer Kaiserlichen Theaters, Herr Michael von Woyrsch, brachte hernach einige Lieder; Ballade von Renemann, eine Arie aus der Oper „Faust“ von Gounod und ein Lied von Marsalko zu Gehör, die Herr Kapellmeister Türrer auf dem Klavier begleitete. Der Gesang wurde durch das ungeübte und fehlerhafte Begleitinstrument beeinträchtigt. Den ersten Teil der Konzertsofe beschloß das Zithersolo des Herrn Jodko, der Bauers „Ungarische Phantasie“, Ballade und Sondertanz, einen Walzer und als Zugabe eine Polka desselben Komponisten spielte. Besonders das leichte Stück, das eine Fülle von auf diesem Instrument schwer auszuführenden chromatischen Glissandi und Schleifen enthält, hat sehr gefallen.

Der zweite Teil des Konzerts wurde wiederum mit einem Zitherduett eingeleitet. Die beiden kleinen Sachen von Chotkowsky, „Herbstlied“ und „In der Kirche“, erfuhrten eine schöne Wiedergabe, desgleichen auch der „Ostentalsche Fackelzug“ von Braun. Herr Woyrsch sang noch einige Baritonsoli; Arie aus Rossinis „Barbiere von Seville“, sowie in russischer Sprache die „Zwei Grenadiere“ von Schubmann und das kurzweilig gehaltene Lied „Der Floh“. Der Sänger verfügt über eine ziemlich große Stimme; die Klangfarbe seiner Stimme ist jedoch selten weise durch übersättigte Schattierung verwischt.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Ruth weinte leise vor sich hin.

Ihr Bruder stand reisefertig neben ihr. Sein scharfgeschnittenes, feines Gesicht war blaß und zeigte einen ernsten, bekümmerten Ausdruck.

„Läßt gut sein, liebe Schwester. Es ist doch nicht zu ändern — wir müssen es nun einmal tragen. Nimm also jetzt Vernunft an!“

Er sprach leise und verstohlen fuhr seine Hand über die Augen.

Ruths Schluchzen wurde nun stärker. Leidenschaftlich schlängte sie die Arme um des Bruders Hals.

„Warum uns das? Ich komme noch immer nicht darüber hinweg! Wie konnte Papa so unverantwortlich —“

„Still, Ruth — er ruhe in Frieden,“ unterbrach er sie ernst, „er hat gesühnt.“

„Dadurch, daß er sich aller Verantwortung entzog, daß er aus dem Leben geflohen ist,“ fragte sie bitter. Klaus, gebiete mir nicht Schweigen. Wenn du fort bist, muß ich meinen Kummer für mich tragen — gegen wen kann ich mich aussprechen, wenn nicht gegen dich? Mit Ellen ist doch nichts! Papa mußte wissen, daß es so nicht weiter gehen konnte! Wie oft habe ich ihn gebeten, er möchte sein Leben einfacher gestalten! Aber seit Mama nicht mehr da ist, die noch Einfluß auf ihn hatte, war kaum mehr mit ihm auszukommen. Immer die Feste und Gelage — du weißt es ja nicht so wie ich. Und dann das Spiel! Und nun, da er alles verspielt, dachte er, mit

einer Kugel Schluss gemacht zu haben! Glaube mir, Klaus, noch jetzt, nach vier Wochen, kann ich nicht ruhig an seinem Grabe für ihn beten. Es hat sich zuviel Groß angesammelt, und der ist stärker als mein Schmerz.“

Ruth!“ sagte Klaus mahndend.

„Ja, wenn ich so gut wäre wie du, Klaus! Dir ist doch am schlimmsten mitgespielt worden! Oder ist es dir etwa leicht geworden, auf dein rechtmäßiges Erbe, unser liebes Birkenfelde, zu verzichten. War's dir angenehm, förmlich auf die Straße gesetzt zu werden?“

Eine liefe Falte grub sich zwischen seinen Augenbrauen. Er preßte die Lippen fest aufeinander und blickte starr geradeaus.

„Der Althof ist uns ja geblieben,“ versetzte er heiser.

„Sehr verlockend für dich, lieber Klaus, dort als Bestatter zu schalten, während ganz in der Nähe auf Birkenfelde James Löbbecke sich als Herr fühlt,“ entgegnete Ruth bitter. „Das ist es, was mich am meisten bedrückt, daß Papa sich gerade dem in die Hand gab. Wie mag er jetzt über uns triumphieren! Ueber mich, die ich seine Werbung ausgeschlagen — über dich, daß du nicht mehr bei deinem Regiment sein kannst, daß du deinen Abschied hast nehmen müssen, um jetzt als einfacher Volontär bei Wohrmann auf Donzdorf die Landwirtschaft zu erlernen.“

Aber Ruth, wozu in den alten traurigen Geschichten wühlen! Wird es dadurch anders? Du mußt mit gutem Mute vorwärts blicken. Auch Deine Zukunft wird sich besser gestalten.“

Hier, bei Tante Tambach, die selbst nicht satt zu essen hat — sie tut wenigstens so. Hier, wo ich jeden Tag hören muß, daß ich das Gnadenbrot bekomme? Das sage ich dir aber, Klaus, so einschüchtern wie Ellen — lasse ich mich nicht. Lieber laufe ich davon! Ach, Klaus,

ich könnte den ganzen Tag weinen — aus Schmerz und Gram, aus Wut —

Liebkosend drückte Klaus ihr Köpfchen an seine Brust.

„Meine kleine Ruth, — ich kenne dich ja kaum wieder!“

„Ja, lieber Bruder, das hat der vierwöchentliche Aufenthalt bei Tante Tambach aus mir gemacht! Jetzt erst kann ich recht verstehen, warum Ellen so still und verschüchtert ist. Tante läßt ja niemand neben sich austrommen. Was habe ich in den vier Wochen schon hinunter schlucken müssen. Sie meint, weil sie Papas einzige Schwester ist, darf sie mich tyrannisieren.“

Klaus sah nach Ruths Händen und streichelte sie. „Liebe Ruth, halte aus; die sieben Monate, bis der Pachtvertrag mit Schmidlein abgelaufen ist, werden auch vergehen; dann machen wir es uns in Althof recht gemütlich, bis eines Tages ein Prinz kommt und die verwunschenen Prinzessin erlöst,“ sagte er mit einem schwachen Versuch, zu scherzen.

„Klaus, könnte es dich glücklich machen, so in der Nähe von Birkenfelde zu sitzen — dem James Löbbecke direkt auf der Nase?“

„Man muß manches, kleine Ruth,“ erwiderte er sehr ernst, „und noch viel Schwereres! Glaube mir, wenn mich nicht lediglich die Rücksicht auf dich hielete, so säße ich längst drüber in Afrika!“

Da fiel sie ihm um den Hals und rief beschworend: „Nein, Klaus, nein! Das darfst du nicht! Dann wäre ich ganz verlassen, hätte niemand mehr!“

Er blickte nach der Uhr. „Ruth, ich muß gehen, ich muß mich doch von Tante und Ellen verabschieden! Nicht weinen, sonst nehme ich dich nicht mit nach der Bahn!“ (Fortsetzung folgt.)

Die Leistungen des Herrn Röhr, der zum Schluß noch die A-dur Prälude und die Mazurka in F dur von Chopin, eine alte Gavotte von Goffet, sowie das Bild "Eisensang am Strand", das schwierige Flageolettonen aufweist, spielte, waren ein Beweis dafür, daß er sein Instrument meisterhaft beherrscht. Nur eins hätte der Solist vermeiden können — die vielen Tempoverschlebungen.

Sämtliche Vorträge wurden von den Besuchern mit großem Beifall aufgenommen. S. U. Ark.

Klassische Tanz-Matinee.

Die rühmige Konzertdirektion Alfred Strauß die nun schon jahrelang für erfüllte Kunststöße Sorge trägt und uns Lodzern während ihrer Tätigkeit auf diesem Gebiete so manchen schönen Abend bereitet hat, leitete die diesjährige Konzert-Saison mit der Veranstaltung einer Tanzmatinee ein, die am Sonntag mittag bei ausverkauftem Hause im Saale der Philharmonie stattfand. Die Jägerin Terpsichore, Halina Hulanicka, eine jugendlich, symphonische Schöpfung, verriet bei ihren Tanzausführungen Stärke, Eleganz und ernstes Wollen, kann aber keinesfalls als schon vollkommene Künstlerin auf dem Gebiete der klassischen Tänze angesprochen werden. Von nicht bereits im ersten Takte bewiesen eine gewisse Geschäftlichkeit der Spieler bemerklich wären, so hätte man annehmen können, daß infolge Überanstrengung die Spannkraft nachgelassen hat. Artherden stand die Muße ihrer Bewegungen im direkten Gegensatz zur beliebenden Klaviermusik. So beispielsweise im spanischen Tanz von Mossowski, wo die Tänzerin die Piano Stellen des Klavierspiels im polternden Forte-Schritt ausführte. Sehr gut waren die plastischen Armbewegungen in der Barcarole von Arenski (Meereswogen). Werner kam im "Dauselargalde" die Eleganz ihres Körpers voll zur Geltung. Sehr raffinierlich verdeckte sie die Begegnung in der Symphonie von Rachmaninow. Stramm ausgeführt wurde auch der Kriegstanz von Schubert — sie war hier eine echte kämpfende Amazon. Hierbei reagierte sie präzise auf jede Fermate, auf jedes ritardando, crescendo und decrescendo. Großen Beifall fand der Cossack-Tanz (Erwälk von Debussy), sowie "Autras-Tanz" von Grieg, die beide wiederholt werden mußten.

Der dritten Teil des Programms füllte die Pianistin Sophie Hulanicka - Sarasewicz aus. Sie brachte einige kleinere Werke von Chopin zu Gehör.

S. U. Ark.

Fenzermann-Recital. Uns wird geschildert: Das am 25. d. M. im Saale der Gesellschaft der Musikkneipen stattfindende Recital von Fenzermann hat, wie es zu erwarten war, ungemein großes Interesse hervorgerufen. Herr Fenzermann vollzieht mit seinem Konzert, welches er hier zweimal vor seiner Reise nach Schweden und dann nach Amerika gibt, gewissermaßen einen Alt der Konzerttouren unserer Stadt gegenüber die ihm in der verlorenen Saison ihren Beifall in so reichen Massen zugespendet hat. Im Programm u. a. Cello-Konzert von Saint-Saëns, Suite in C dur von Bach (für Cello allein) und die berühmten "Bijoumerweisen" von Gavotte, vom Künstler selbst für Cello arrangiert. Noten erstaunlich in der Philharmonie (Schalter Nr. 2) und am Tage des Konzertes, ab 6 Uhr nachmittags, am Eingang zum Saal im Grand-Hotel.

Japanisches Tanz in Lodz. Uns wird geschildert: Die Nachricht, daß die berühmten japanischen Tänzer Ba-e und Kanami Iishi nach Lódz kommen, um am Freitag, den 28. d. M., einen einzigen Abend in der Philharmonie zu geben, hat, wie nicht anders zu erwarten war, in allen Kreisen der Gesellschaft das lebhafteste Interesse hervorgerufen. Kein Wunder, werden doch viele zum ersten Mal Gelegenheit haben, große japanische Künstler zu bewundern. Die Japaner tanzen bereits in Deutschland und mit durchschlagendem Erfolg. Ihr Abend in Berlin hat geradezu sensationelles Aufsehen erregt. Vor der Abreise der Künstler nach Frankreich und England, werden sie nur einige Gastspiele in Polen geben. In jeder Stadt kann nur ein einziger Abend stattfinden. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß der erste japanische Abend in Polen vor ausverkauftem Hause stattfinden wird. Solche Gelegenheiten bieten sich nur selten. Das reichhaltige Programm reicht japanische Melodien und Tänze auf. Am Fünftel sieht der Musiker und Maler Erich Waske (Berlin). Wer die moderne Kunst in Deutschland verfolgt, kennt sicherlich diesen Namen. Der Vorverkauf beginnt heute vormitig an der Kasse der Philharmonie. Wer sich einen Platz sichern will, ist sehr sich rechtzeitig mit einer Eintrittskarte.

Sport.

Radrennen. Am Sonntag veranstaltete der Lodzer Turnverein "Aurora" auf der Konstantynow-Gajerzer Chaussee Radrennen und einen Wettkampf. Hierzu fanden sich zahlreiche Radfahrer aus allen Sportvereinen ein. Zum Hauptlauf über 20 Km. meldeten sich 10 Fahrer. Als erster ging durchs Ziel Schönrock, vom Pał. Zysk-Verein in 36 Min. 39 Sek., 2. wurde Rabza vom Pał. Zysk-Verein in 36 Min. 39½ Sek., 3. Wielki "Sturm-Lódz" in 38 Min. 9 Sek., 4. Giebel "Aurora-Lódz" in 39 Min. 35 Sek.

Junioren-Radlauf über 7 Kilometer: 10 Fahrer — 4 Preise. 1. Rabaczyński "Rufusa" 32 Min. 20 Sek., 2. Bader 24 Min. 08 Sek., 3. Trout 24 Min. 31 Sek., 4. Słodownik 24 Min. 45 Sek.

Gästelauf über 15 Kilometer: 15 Fahrer — 6 Preise. 1. Rabaczyński "Rufusa" 32 Min. 20 Sek., 2. Hermann "Aurora" 33 Min. 22 Sek., 3. Widawski "Pał. Zysk-Verein" 33 Min. 14 Sek., 4. Wielki "Sol" 33 Min. 24 Sek., 5. Schärer "Aurora" 33 Min. 45 Sek., 6. Schärer "Rapid" 33 Min. 46 Sek.

Nun folgte der 3. Kilometer-Wettkampf, der ausschließlich für Mitglieder des veranstaltenden Vereins stattfand. Es muß auch hier wieder einmal gesagt werden, daß der Sport nur dann gewinnen kann wenn die Konkurrenz nicht ausgeschlossen wird. Es waren nur 4 Läufer, für die 2 Preise bestimmt waren. Sieger wurde: 1. Neupert 12 Min. 14 Sek., 2. Giebel 12 Min. 38 Sek.

Als Schl. war ein Klublauf über 10 Kilometer vorgesehen. Es starteten 12 Fahrer (4 Preise). Sieger wurden: 1. Berecki 28 Min., 2. Hermann 28 Min. 2 Sek., 3. Bernard 28 Min. 6 Sek., 4. Schäfer 28 Min. 9 Sek.

Die Leistungen können, wenn der starke Rückwind in Betracht gezogen wird, als ganz gute bezeichnet werden, hauptsächlich im Hauptlauf. Während der Rennen kamen auch einige Delikte und Streiche vor, zum Glück jedoch solche leichter Natur.

Das Ergebnis der letzten Lodzer Fußballwettkämpfe: Wallaki (Real) — 2. R. S 0:1 (0:0) Touring Club 1 — Kraft 1 6:1; Union II — Rapid 1:8; Hajduch II — Sparta 5:1; Touring Club II — Röhr 1:1; Swm II — Halech 1:2:0 (1:0); Concordia — 2. R. S. III 4:0; Sol — Elektrotechnik 2:1 ar.

Amateur-Meisterschafts-Turniere. Am Sonnabend, den 22. d. M., fanden im Turnverein "Kraft" die Endkämpfe des Turnens um die Meisterschaft für 1923 um Antrag. Die Kämpfe dieses Abends hatten folgendes Ergebnis: Federwettklassen: Thuma siegte über Helmhorn in 3 Min., Meyer bestieg Walter in 6 Min.; Leichtgewichtsklasse: Kosiorowski siegte über Schoda in 11 Minuten; Mittelgewicht: Mensch und Hins rangen 20 Minuten unentschieden — jeder eine halbe Niederlage. Broopp erbält einen Freifang, da sein Partner J. Prokop nicht erschienen war, Arzt erläßt einen Freifang, da Prokop nicht zur Stelle war; Schwergewichtsklasse: Bielle siegte über Müller in 12 Minuten. — Das Meisterschaftsklasse hatte folgendes Ergebnis: Federwettklassen: Meister — Lange, 2. Preis Thuma, 3. Preis Werner, 4. Preis Walter, 5. Preis Helmann. Leichtgewichtsklasse: Meister — Kosiorowski, 2. Preis Schoda Mittelgewicht: Meister — Hins, 2. Preis Werner, 3. Preis Arzt, 4. Preis J. Broopp. Schwergewichtsklasse: Meister — Bielle, 2. Preis Müller.

Am Schach-Boden beteiligten sich an diesem Abend die Herren Reinhard — Styckynski und Styke — Kowalczyk.

Das anscheinlich gewisse Schwergewichtshuhn um die Meisterschaft 1923 wurde aufgeschoben; an diesem Abend fand nur ein Schuhchen statt. Neben die Siegesfeier des Turnvereins "Kraft" werden wir noch berichten.

Stimland besiegt Polen. Das am Sonntag in Helsingfors zwischen Finnland und Polen ausgetragene Fußballspiel endete mit dem Ergebnis von 5:8 zugunsten Finnlands.

Das folgenschwere Gordon-Bennet-Rennen. In Brüssel wurde das internationale Ballon-Wettbewerb im den Gordon-Bennet-Pokal eröffnet, an dem 14 Ballone teilnahmen. Zwei Ballons (ein spanischer und ein schweizerischer) gingen zwischen Malines und Antwerpen während eines Sturms in Brand. Drei Personen verbrannten, eine wurde verwundet.

Vereine und Verbänden.

Der Turnverein "Eiche" veranstaltete am Sonnabend abends sein 14. Sitzungsfest. Es hatte sich eine so zahlreiche Teilnahme gezeigt, daß beide Säle des Vereinslokals völlig überfüllt waren. Wahrend im oberen Saale die Vortragsfolge erledigt wurde, unterhielten sich die Tanzlustigen im unteren Saale. Die Tanzstunde war sehr mannigfaltig. Sie begann um 9 Uhr abends und wähnte mit zwei kurzen Zwischenpausen bis 6 Uhr morgens. Nach einem Vortrakte von Herrn Helmrich hielt der Vorsitzende des Vereins Herr Lehrer Alfons Wodzinski die Festansprache, nach welcher von den Tänzern schön auszuführliche Pyramiden gezeigt wurden. Die Gesamtzahl der Tänzer unter der Leitung des Herrn Wodzinski und des Vorsitzenden fand unter der Leitung je mehrere Tänze zum Vortrak, während Herr Scheffel mit ihrem Gesang und Gitarrspiel die Zuhörer zu einem wahren Beifallsturm hinriß. Auch die Herren F. Höhne und Olschiner zeigten reichen Beifall mit ihrem gekonnt gespielten Violinspiel. Dieses allein folgte nun die dramatische Sektion mit zwei humoristischen Aufführungen, um zw. zw. des Einlaufs: "Blind geladen" unter der Regie des Herrn L. Weigelt und die Operette "Im Dallas" unter der Regie des Herrn Wodzinski. Die Aufführung dieses Lustspiels, in welchem 16 Personen mitwirkten, wähnte gegen 8 Stunden. Beide Aufführungen brachten daß dem anstrengten Spiel der Mitwirkenden viel Heiterkeit unter den Zuschauer und lösten große Beifallszeugungen der selben aus. Zum Schlus wurden noch von mehreren Mitgliedern humoristische Vorträge gehalten. Aus Anlaß dieses Sitzungsfestes wurde von der Familie Richter ein Rahmenband gesichtet. Auf Veranstellung des Herrn Kreiß wurde unter den Festteilnehmern eine Spendenammlung für die durch das Erdbeben heimgesuchte japanische Kinder veranstaltet, wobei 700 000 Mark eingesammelt. Aus dem auf dieser Aktion Gehobenen war zu erkennen, daß der Turnverein "Eiche" neben der Liebe des Sports, auch die Gesellschaft unter seinen Mitgliedern zu pflegen versteht. Möge es ihm vergönnt sein, auch künftig so schöne Feste zu begehen, wie dieses.

Der Turnverein "Nu-ora", veranstaltete am Sonntag nachmittag nach dem am vormittag auf der Chaussee Konstantynow-Gajerzer abgehaltenen Radrennen und Wettkauf, worüber an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, in Lódz, an der Rzewuska 64, ein Sternschießen mit Lanzenköpfen. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Da die letzten drei Strahlen infolge der eingetretenen Dunkelheit nicht mehr abgeschossen werden konnten, wurden sie verlost, wobei Herr Kaniera König wurde. Am Ende herrschte während und nach dem Sternschießen ein fröhliches Treiben. Der geräumige Saal des "Waldbühner" konnte kaum alle Tanzlustigen fassen. Da man die Tanzleitung Herrn Kawellmeister Majewski übergeben hatte, berichtete jedoch beim Tanz die bestirte Ordnung. Bei den schönen Tanzweisen des unter der Leitung des Herrn Eduard Ende stehenden und von diesen geschossenen eigenen vorzülichen Musikkorps des Vereins wurden der langjährigen Göttin Terpsichore zahlreiche Opfer gebracht. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Engelhardt, Vollmann hieß eine Ansprache, in der er auf das für den Verein so günstige Ergebnis des am vormittag erfolgten Radrennens und auf die Fortschritte des Vereins hinnies und allen Erstplatzierten für die rege Beteiligung am Feste seinen Dank zum Ausdruck brachte. Das Tanzkätzchen währte bis Mitterracht und verließ in der schönsten Weise.

Aus dem Reiche.

Moskau. Großfeuer. Am Sonntag vormittag gegen 11 Uhr brach in Moskau aus bisher unangeführter Ursache Feuer aus, das durch den heftigen Wind begünstigt, mit Riesenschwelle um sich griff. In kürzer Zeit standen mehrere Häuser in Flammen. Da die Moskauer Feuerwehr dem Feuerbrand machtlos gegenüberstand, wurde telegraphisch die Feuerwehren von Tyraspol, Wissotski, Grodno, Radziszewice und Wola Petroszewitsch zu Hilfe gerufen, die energisch die Löscharbeiten aufnahmen. 11 Wohnhäuser, 8 Scheunen mit der diesjährigen Ernte sowie eine ganze Reihe von Speichern wurden vollständig eingehüllt.

Warschauer Börse.

	Warenarten	Warschau, 24. September.
Dollars	298000	Belgische Franks
Pfund Sterling	—	Tschechoslawische Kr.
		Deutsche Mark
		Schecke.
Belgien	15500	Riga
Berlin	0.00205	Prag
Danzig	0.00205	Schweiz
Holland	118000	Wien
London	1367000-1380000	Rom
New-York	298000	Bukarest
Paris	18100	Gödrons

Zürich, 24. September. (Pat.) Anfangsnote. Berlin 0000034, Holland 221, New York 56150, London 2557, Paris 33 65, Mailand 23 35, Prag 16 871, Budapest 0.0302, Belgrad 6171, Sofia 5.32, Bukarest —, Warschau 0.0018, Wien 0.0079, Öster. Kronen 0.00791.

Danzig, 24. September. (Pat.) Im Privatverkehr: 1 Dollar 162 Millionen, polnische Mark 48 000.

Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Anmerkung: Die Ziffern bei den einzelnen Notierungen bedeuten 1. Sammlungsstück zu 100 Stück, 2. zu 50 Stück, 3. zu 25 und 30 Stück, 4. zu 10 Stück 5 zu 5 Stück, 6. andere kleinere und 7. Einzelstücke.

Diskontobank	950	Naphtha	105-100
Handels- u. Ind.-Bank	1. 240-235	Gebr. Nobel	300-310
War. Kreditbank	110 80 100	Pustelnik	230 200-215
Ver. Land.-Gen.-Bank	190	Landw. Syndikat	500 525
Landw. Verein	80	Konopie	145
Lemb. Ind. Bank	73-80	Kijewski	425 410
Arbeit. Gen.-Bank	400 390	Wildt	172 185-192.5
War. Industriebank	—	Chodorow	1. 880 850
Wiin. Fr. Hand.-Bank	—	versch. 840 900 880	
Handelsbank	1850	Gostawice	440 385-400
poln. Handelsbank	—	Zuckergesell.	1. 8200 7800-8000
Genossenschaftsbank	—	7. 9700-8800 9000	
Westbank	750-767 750	Kohlenzeile	1. 950 875,
Kleinpoln.-Bank	—	2. 1000 875 900	
Lemb. Landw. Kr.-Bank	—	versch. 1100-1030	
Potashwerke	1175 1125	Modrzewoj	1. 1200, versch.
Spiess	345-320	1450 1325	
Pols	85-90-87,5	Ostr.-Werke	2150 2075
Czers	330 340	5 Em 2060 1950-1970	
Michałow	600-500-535	Fitzner & Gamps	1800-1830
Firley	180-185	Starachowice	1050 980 1000
Lazy	70-67,5	Pocisk	170-175
Holzgesellschaft	45 48,5-45	Strata	—
Ciegielski	140 132-137,5	Zielelewski	1900 1975-1985
Lilpop	1. 150-130, 2. 155-140	Halpol	31,5
versch. 160		Jabikowsky	34-30
Norblin	1. 257,5-270 260	Trzebinia	—
2. 290-330, versch. 420		Christiania	—
Rohn & Zieliński	250	Polba	30 29,5
	4 Em. 230	Umielow	320 300-310
Rudzki	1. 630 600-615,	Kabis	210
ver. ch. 715 630 650		Haberbusch	310
Lokomotivenges.	123 116 119	Kuce	170
Zyradow	55000 58000 57000	Boh. Naphtha-Ind.	625-650

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott den Allmächtigen gefallen hat, am 22. September, um 3 Uhr nachmittags, meinen lieben Gatten, unsern guten Schwager und Onkel

Otto Weber

im Alter von 56 Jahren in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung des leuren Entschlafenen findet heute, Dienstag, den 25. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Radogosz, Ogierzer Chaussee 23 aus, auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

2888

Die trauernden hinterbliebenen.

Kirchengesangverein
der Trinitatiskirche.

Die Herren akt. und poss.
Mitglieder werden gebeten,
an der Beerdigung unseres
passiven Mitgliedes, Herrn
Otto Weber

Dienstag, d. 25. 9., nachm.
2 Uhr, Radogosz, Ogierzer
Chaussee 23, teilzunehmen.

Der Vorstand.

Suche zum 1. 10. 23, oder später einen erfahrenen,
kaufmännisch gebildeten

Bürovorsteher.

Kenntnis der polnischen und deutschen Sprache in Wort
und Schrift Bedingung. Bewerbungen mit Referenzen-
angabe und Gehaltsansprüchen an von Becker, Gru-
dziec, p.ow. Pleszew. 2883

Tüchtiger

2877

Färbererei-Leiter

wünscht seinen Posten zu verändern. Gefällige Ange-
bote erbeten unter „M. L.“ an die Gesch. d. Blattes,

Berufungen und vertrauliche Kommissionen für
Deutschland und insbes. Berlin für Elektro-
technik und Maschinenbau übernimmt

deutscher Ingenieur,

der sich zur Zeit in Łódź aufhält und in einigen Tagen
über Polen nach Berlin zurückkehrt. — Nähere Infor-
mationen ertheilt die Gesch. d. Blattes.

Guverlässiger, nüchterner

Maschinist

mit elektrischen Anlagen vertraut, wird gesucht. Adolf
Schmidt, Siewna 1, vorm. Einde & Co. 2880

Gesucht!

Evang. Rechnungsführerin, der deutsch. u. poln. Sprache
in Wort u. Schrift mächtig, für ca. 3000 Morgen großes
Gut, für 1. 10. 23. Stelle wird frei d. Verheir. d.
jedigen, d. 4 Jahre tätig ist. Angebote mit Zeugnis.
Abschriften. Bild und Gehaltsordn. in Pogg. monatl. b.
freier Station, an die Gutsverwaltung Broniewice,
Post Janikowo (Poznań). 2854

Damen-Schneider-Atelier

SZ. KACZKA

Benedykta-Straße Nr. 10.

Herbst- und Winter-Saison begonnen.

Sie sparen Der Herbst und **Sie sparen**
Winter rückt heran.

Zug der steigenden Tendenz können Sie bei uns
die neuesten Fascons in Damen-, Herren- und Kinder-
garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in
größter Auswahl, in

Bar und Ratenzahlung
zu alten Preisen bekommen.

„WYGODA“ Petrikauer 238

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen
Werstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Filialen be-
sitzen wir nicht). 2648

Weg mit dem Wucher!

Schuhwaren Christl. Konk. **Schuhwaren.**
renz von billiger **Schuhwaren.**

2853 **Petrikauer Straße 183**

Werkstätten der Invaliden.

Diese Firma verkauft Schuhwaren in größter Aus-
wahl neuer und alter Fassons, zu den allerbilligsten
Preisen. Es werden auch Bestellungen und Reparaturen
angenommen. — Eilt und Ihr werdet Euch
überzeugen, daß hier gut, billig und schön zu
kaufen ist. — Tramspeisen werden restauriert.

Biete an, ab Lager Krotoszyn
345,000 Stück Ia Prima

Ziegelsteine

pro 1000 Stück Mkpl. 1,300,000 st. Station gegen
Kasse. Auch kleine Posten. Anfr. an O. Prymas,
Krotoszyn, Tel. 82. 2881

2819 Felix v. Ingersleben

Geschichte der Neuzeit

von Kolumbus bis auf den Weltkrieg

IV+567 Seiten großen Formats

Preis 200.000.— Mark

Zu erhalten in der Kanzlei des
Deutschen Gymnasiums zu Łódź ::

Kostenlose Auskünfte

aber erstklassige
deutsche Bezugsquellen
für technische Artikel
sowie Fabrikationsme-
thoden aller Art erfüllt die

Zentralstelle für den deutschen Auslandstechniker

Berlin S 42

mr. Ned. Roschaner

Hauts, Geschlechts-
und Harnleiden.
Behandlung mit klin. Höhensonne. 1681

Zielona - Straße 9.
Mkpl. v. 8-10%, u. 4-8

dr. med. 2737

Edmund Eckerl

Hauts, Harns. u. Geschl.-kr.
Sprech. v. 12-3 u. v. 7-9.

Damen 3-4 Uhr nachm.
Kiliński-Straße 127
das 2. Saal v. d. Gläser.

dr. med. 2737

Tomaten

(Pomidoren) Verkauf

Pomorska 163.

Gebildeter Landwirt
(evang.) mit lang-

jähriger Praxis in allen
Arbeitsfeldern sucht Posten als
Gutverwalter oder des-
gleichen. Angebote an Prof.
J. Balicki Stanisław. Ga-
licien, Goluchow 11. 2882

Fräulein

dass nähen kann und pol-
nisch spricht, wird zu Kun-
dern gernucht. Klin. Klinik
Mr. 78, W. 5. 2890

Hausnäherin

sucht Arbeit. Offerten un-
ter „M. L.“ an die Ge-
schäftsstelle d. B. 2879

Correspondent(in) für
gelehrte Urteile in
den Abendkunden ge-
sucht, welche(r) Geschäft-
stelle e (außer Maschiene) nach
deutschem Diktat in ein-
wandfreies Polnisch zu
übertragen versteht. Ges-
Angeb. mit „Übersetzung“
an die Geschäftsst. d. B. 2870

Saal der Philharmonie.

Freitag, den 28. Sept., 8½ Uhr abends

Die Nation Europas!

Einiger Abend der berühmten

japanischen Tänzer

BAC und KONAMI ISHII

Im Programm: Japanische Tänze und Melodien.

Am Klavier: Erich Waske.

2875

Die Japaner erregen bei ihrem Erstauftritt in Europa
sensationelles Aufsehen. Die Preise bezeichnen ihren
Abend als das stärkste Künstler. Er ignis der leichten Woden.

Karten u. 10.— Nu. 3-7 an d. Kasse d. Philharmonie.

Wir

haben sofort ab Lager, Nähe Katowic, abzugeben:
eine fahrbare Brennholz-Zerkleinerungsanlage
neu, mit Benzin-Motor-Antrieb. 2883 a

Towarzystwo dla Demontaży i Zużycia Żelaza

WITTIG i STEINITZ, Katowice, ul. Teatralna 10.

PAUL KUHN, Karola 8.

Lehranstalt für praktische Handelskunde

Buchführung und sämtliche Handelsfächer

2524

BEKANNTMACHUNG.

Hiermit geben wir der geschätzten Kund-
schaft zur Kenntnis, dass unser erstklassiges
Kürschner-Atelier und Verkauf sämtlicher
Pelzwaren in rohem und fertigem Zustande
unter der Firma

„Gebr. PIETRUSZKA u. D. MELMAN“

von der Zachodniastr. 42

nach Zielona 2 (Ecke petrik.) (Neubau) verlegt wurde.

Mit Achtung.

205

Gebr. Pietruszka u. D. Melman, Zielona 2.

Kaufe

Auf Ratenzahlung!
Swater, Weißwaren, Bü-
cher, Gardinen, Tüppen,
Gardinen und Kleider, am
billigsten u. bequemsten bei

LEON RUBASZKIN,
Kilińskiego 40. 2882

Und
wenn Sie sich gleich
auf den Kopf stellen

so kommen Sie doch über die
Tatsache nicht hinweg, daß ein

Inserat

in der

Freien Presse

den besten Erfolg hat.

